



ST. PETER UND PAUL

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE POTSDAM

MIT MARIA MEERESSTERN WERDER (HAVEL)

3. Dezember 2006 bis 17. Februar 2007

Unkostenbeitrag: € 0,-98



Advent und Weihnachtszeit

Ausschnitt einer italienischen Krippe (Foto: Andreas Statt)

Welche Auswirkung hat der "Plan 2009" für unsere Gemeinde schon 2007?



Erinnern wir uns an das Jahr 2002. Auch in den Medien wurde es bundesweit publiziert. Das Erzbistum Berlin ist mit 150 Millionen Euro verschuldet. Ein Bankkredit für

das neue Haushaltsjahr wird verweigert. Die anderen deutschen Bistümer wollen mit einem zinslosen Darlehen von 50 Millionen Euro helfen. Die Beraterfirma "Mc Kinsey" hilft bei der Sanierung des Haushaltes. Die Sparmaßnahmen treffen auch die Kirchengemeinden. Mitarbeiter müssen entlassen werden. Weil wir im Gegensatz zu manchen Gemeinden im ehemaligen Berlin-West nicht besonders gut mit Mitarbeitern ausgestattet sind, trifft es hier nur Frau Böhme (Kirchenreinigung und Kirchenaufsicht), die wir glücklicherweise in den Vorruhestand entlassen können. Trotz der anwachsenden Zahl der Katholiken stiegen die Einnahmen aus den Kirchensteuern für das Bistum jedoch nicht wie angenommen. Die Gründe dafür sind die Steuerpolitik der Bundesregierung mit der Senkung der direkten Steuern und Anhebung der indirekten Steuern, die Wirtschaftsflaute, die hohe Arbeitslosigkeit, die Überalterung der Gesellschaft. Arbeitslose und

Rentner zahlen keine Lohnsteuer, an die die Kirchensteuer gebunden ist. So klafft weiterhin ein Loch von 10 Millionen € "strukturelles Defizit" pro Jahr im Bistumshaushalt, was den Schuldenberg, der auch durch Verkauf von Grundstücken abgebaut werden konnte, wieder anwachsen ließ. Auch die Zusammenlegungen von Kirchengemeinden und damit die schon jetzt erfolgte Reduzierung um fast die Hälfte auf 107 erwiesen sich als noch nicht ausreichend.

So wurde vom "Lenkungsausschuss" der "Plan 2009 - Sanieren - Konzentrieren - Profilieren" am 05.01.06 in Kraft gesetzt:

"Die Personalmittel, die das Ordinariat den Kirchengemeinden ... zur Verfügung stellt, werden ... im technischen Bereich um einen Betrag von 128,32 Stellen stufenweise reduziert. Bis zum 30.06.2007 sind 50 %, bis zum 30.06.08 sind 75 % und bis zum 30.06.09 sind 100 % der Reduzierungen zu realisieren."

"Die Dekanate sind aufgefordert, die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinden untereinander zu klären und Schwerpunktparreien vorzuschlagen." Für das Dekanat Potsdam-Luckenwalde mit 7 Pfarreien bedeutet dies konkret den Abbau von 9,5 "Stellen" so genannten "technischen Personals" (Sekretärinnen, Küster, Hausmeister, Reinigungskräfte) auf 2,5 "Stellen". Der stufenweise Abbau vollzieht sich durch das Ablaufen befristeter Arbeitsverträge, die grundsätzlich nicht mehr verlängert werden und weiteren Entlassungen von Mitarbeitern in den Pfarreien.

Fortsetzung von Seite 2

In unserer Gemeinde verloren wir so eine befristete halbe Hausmeisterstelle im Juli 2006 (Herrn Scholtisek) und zum Ende des Jahres 2006 eine halbe befristete Küsterstelle, die sich Herr und Frau Lukaj teilen.

Wie bei der Kirchenreinigung sind wir in Zukunft auf die ehrenamtliche Mitarbeit von Gemeindemitgliedern für den Küsterdienst angewiesen, weil dies sonst noch zusätzlich den Priestern aufgebürdet wird. Bei den Werktagsmessen ist das sicher möglich. Bei den Vorabendmessen und Sonntagsmessen jedoch gäbe es ernsthafte Probleme.

Wenn der Pfarrer oder der Kaplan am Samstag, von 17.00 -17.45 Uhr im Beichtstuhl sitzt, kann er nicht gleichzeitig Aufsicht führen in der offenen Kirche, die Gefäße mit den Gaben "Brot und Wein" unbewacht auf dem Gabentisch lassen, die Kerzen anzünden . . . Wenn er die Sonntagsmesse, um 8.00 Uhr, in der Josefskapelle feiert und die zweite Messe, um 10.00 Uhr in der Propsteikirche, ist er nicht rechtzeitig da, um aufzuschließen und vorzubereiten. Vor allem Zeit für das Gespräch mit den Gottesdienstbesuchern nach der Messe hätte er erst dann, wenn er das Kollektengeld und die liturgischen Gefäße vor Diebstahl gesichert verschlossen und die Kerzen gelöscht hätte. Bei einem auswärtigen Priester als Vertreter, wenn der Pfarrer oder der Kaplan nicht da sein können, gäbe es keinen, der die Kirche öffnen und für die Messe vorbereiten könnte . . .

Deshalb die herzliche Bitte: Wer kann Dienste bei den "ehrenamtlichen Küstern" übernehmen? Wir stellen uns für die Sonntagsmessen Dienste nach einem Plan vor, wie es schon bei den Lektoren und Gottesdienstbeauftragten praktiziert wird, so dass bei genügender Anzahl in der Regel **eine Vorabend- oder Sonntagsmesse im Monat** vor- und nachzubereiten ist.

Propst Klaus-Günter Müller

POTSDAM BAUT SYNAGOGE

Nach der Zerstörung der Potsdamer Synagoge vor über 60 Jahren, soll nun eine neues jüdisches Gotteshaus gebaut werden. Engagierte Potsdamer Bürger, Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen und kirchlichen Kreisen, haben zur Förderung des Neubaus einen Bauverein gegründet. Aus unserer Gemeinde ist Herr Michael Lange im Vorstand des Vereins vertreten. Ein Grundstück steht schon zur Verfügung. Am 16. November fand im Nikolaisaal eine Spendengala statt, an der auch Propst Klaus-Günter Müller teilnahm. Lea Rosh diskutierte mit Matthias Platzeck, Jann Jacobs, Oberrabbiner Prof. Dr. Walter Jacob vom Abraham-Geiger-Kolleg und Horst-Dieter Weyrauch über Motivation und Ziele des Synagogen-Neubaus. Wer den Neubau unterstützen möchte, kann auf das Spendenkonto: Kto.-Nr. 7407407002, BLZ 100 90000, Berliner Volksbank, einen Betrag einzahlen. Weitere Informationen: Bauverein Neue Synagoge, Tel. 0331/ 289 10 10; weyrauch@synagoge-potsdam.de oder bei Michael Lange aus unserer Gemeinde.

Michael Kindler

Rorate-Messen

Dienstag, 05., 12. und 19. Dezember, jeweils, um 6.00 Uhr, in der Propsteikirche, anschl. Frühstück im Pfarrhaus - An diesen Tagen ist die Werktagsmesse von 0800 Uhr auf 06.00 Uhr verschoben!

Nikolausfeier

Mittwoch, 6.12., 16.30 Uhr - für Kleinkinder und Schüler unserer Pfarrgemeinde mit ihren Eltern in der St. Josefs-Kapelle, Allee nach Sanssouci

Hochfest "Maria Erwählung"

8.12. Heilige Messen: 10.30 Uhr Kapelle im Seniorenheim St. Franziskus, 1800 Uhr Propsteikirche

Beichtgelegenheit vor Weihnachten bei auswärtigen Priestern

Samstag, 23.12., von 16.00 - 17.45 Uhr

24.12. Vierter Adventssonntag/Heiligabend: alle Messen wie sonntags

Propsteikirche:

1530 Uhr Krippenandacht,

21.30 Uhr musikalische Einstimmung, 22.00 Uhr Christmesse

Maria Meeresstern:

17.30 Uhr Krippenspiel, 1800 Uhr Christmesse

25.12. (1. Weihnachtsfeiertag):

Propsteikirche und Maria Meeresstern: 10.00 Uhr Heilige Messen

26.12. (2. Weihnachtsfeiertag):

Heilige Messen wie sonntags gewohnt (auch St. Josef, um 0800 Uhr)

31.12. Fest der Heiligen Familie: alle Messen wie an Sonntagen

Propsteikirche:

1800 Uhr Vorabendmesse vom Hochfest

Hochfest der Gottesmutter Maria, 1.01.2007

Propsteikirche und Maria Meeresstern: 10.00 Uhr Heilige Messen

Hochfest der Erscheinung des Herrn, 06.01.

Propsteikirche: Vorabendmesse 1800 Uhr (Freitag, 05.01)

Samstag, 10.00 Uhr, Heilige Messe, Abendmesse, 1800 Uhr

Maria Meeresstern: Samstag, 10.00 Uhr, Heilige Messe

Fest der Taufe des Herrn, 7.01.2007: alle Messen wie an Sonntagen

Nach dem Fest der Taufe des Herrn bis Ostern feiern wir alle Werktagsmessen in der Josefskapelle wegen der Heizkosten!

Fest der Darstellung des Herrn, Freitag, 02.02., Heilige Messen:

Seniorenheim St. Franziskus, 10.30 Uhr, **St. Josefskapelle**, 1800 Uhr

Kerzenweihe und Lichterprozession in der Propsteikirche und Maria Meeresstern am Sonntag, 04.02., um 10.00 Uhr

KINDER HELFEN UND BETEN FÜR KINDER . . . UND ICH BIN DABEI

Aus vielen kleinen persönlichen Gaben erwächst große Hilfe für Kinder in aller Welt.

Die Bastelbögen des Kindermissionswerkes für die Sparkästchen werden zum Beginn der Adventszeit in der Kirche ausgelegt bzw. im Religionsunterricht verteilt. Als Eltern können Sie diese Aktion unterstützen. Lesen Sie gemeinsam die Geschichte der Kinder aus Madagaskar, unterstützen Sie Ihre Kinder beim Teilen und ermutigen sie auch zum Gebet. Die gefüllten Sparkästchen sind dann die Gabe der Kinder in der Krippenandacht, können aber auch noch bis zum 6. Januar in der Kirche abgegeben werden.



STERNSINGERAKTION 2007

"Kinder sagen ja zur Schöpfung"

Madagaskar ist das Beispielland der Sternsingeraktion 2007, die unter dem Motto "Kinder sagen ja zur Schöpfung" durchgeführt wird.

Die Hl. Drei Könige sind das große Vorbild der Kinder, Jugendlichen und Begleitpersonen, die sich an dieser Aktion beteiligen. Sie bringen die Botschaft der Weihnacht sowie den Segen zu den Gemeindegliedern, die dies wollen, und sammeln Spenden für die weltweiten Projekte der Sternsinger. Das Vorbereitungstreffen der Potsdamer, die mitmachen wollen, findet am **Samstag, 2.12.06, von 10.00-11.30 Uhr im Pfarrhaus** statt. Bitte meldet euch

bei Frau Rontschka bis Ende November. Informationen zum Vorbereitungstreffen sind einem Plakat, in der Kirche bzw. einem Handzettel zu entnehmen. Kinder und Erwachsene, die in **Werder** bei der Sternsingeraktion mitmachen wollen, setzen sich bitte bald mit Herrn Karl-Michael Schmidt, Tel. 03327/42361 in Verbindung.

Die Sternsinger werden am Wochenende 6./7. Januar 2007 die Wohnungssegnungen vornehmen. **Wenn sie den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte bis zum 20.12. bei Frau Rontschka, Tel. 0331/ 230799-6.** Wenn sich genug Gruppen finden, kommen wir gern Ihrem Wunsch nach. Für alle, die wir nicht besuchen können oder die eine eigene Andacht zur Haussegnung gestalten wollen, liegen im neuen Jahr geweihte Kreide und ein Andachtsvorschlag in der Kirche aus. *Rontschka*

FÜR SENIOREN

Seniorenrunde nach der Hl. Messe
jeweils dienstags:

Potsdam: noch nicht bekannt

Werder: 5.12., 9.01.2007

Kolpingfamilie "Maria Meeresstern"

6.12.2006 18.00 Uhr Hl. Messe - Kolpinggedenken, anschl. Jahreshauptversammlung mit Kassenbericht - 10.01., 18.00 Uhr Hl. Messe danach Kolpingabend

GESÄNGE AUS TAIZÉ

Auch im Jahr 2007 setzen wir die ökumenischen Andachten mit Gesängen aus Taizé fort.

Der Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

21. Januar Französische Kirche

18. März St. Peter und Paul
oder St. Nikolai

20. Mai Französische Kirche

15. Juli St. Peter und Paul

16. September Französische Kirche

18. November St. Peter und Paul

FRAUENZIMMER

Interessierte Frauen sind eingeladen zum FrauenZimmer, Beginn: 20 Uhr im Pfarrhaus

31.1.07 "Du schaffst meinen Schritten weiten Raum" - Bibliodrama

28.2.07 "Unter Gottes Zelt vereint" zum Weltgebetstag aus Paraguay

SOMMERFAHRT NACH AB

Schon jetzt möchten wir den Eltern der Schüler (ab 1. Klasse) den Termin für die Sommerfahrt nach Alt-Buchhorst im Rahmen der religiösen Kindertage bekannt geben: **Mittwoch, 11., bis Sonntag, 15. Juli 2007** (55 €). Verbindliche Anmeldungen bitte ab sofort bei Frau Rontschka.

ARCHE-VORTRÄGE

jeden Dienstag

- 19.30 Uhr im Pater-Bruns-Haus -

5.12. Wesen und Würde der Frau, Vortrag: Inge M. Thürkauf, SchauspielerIn Weil am Rhein

12.12. Nur im Absoluten gibt es Absolution - Lässt Schuld sich wirklich vergeben? Vortrag: Prof. Dr. Hanna-Babara Gerl-Falkovitz, Religionsphilosophin, TU Dresden

19.12. Christliche Motive in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
Vortrag: Norbert Clasen, Eichstätt

02.01. Die katholischen Schulen in Potsdam und Babelsberg von 1739 - 1939
Dia-Vortrag: Michael Kindler, Dr. Manfred Gläser, Potsdam

09.01. Der Vorhang fällt - Ein Mädchen erlebt den Sommer 1968 in Leipzig
Schriftstellerlesung mit Viola Türk, Berlin

16.01. Das verratene Wort - Von den Quellen des Seins und der Geschichte ihrer Verschüttung, Vortrag: Franz Kronbeck, Philosoph, Rachertshofen

23.01. Das Geheimnis der Göttlichen Liturgie, Vortrag: Pater Theodore Petrowski, orth. Priester, Berlin

30.01. Freiheit zur Reinheit - Die Problematik rund um den Sexualekundeunterricht, Vortrag: Uwe Lipowski, Zossen

06.02. Die Messkompositionen des 20. Jahrhunderts - Vortrag mit Musikbeispielen: Prof. Dr. Albert Richenhagen, Musikwissenschaftler, Köln

13.02. Reinhold Schneider in Potsdam - Lesung aus seinen Versen, mit Klaus Büstrin, Journalist, Potsdam

20.02. Kurioses und Komisches aus dem Holländischen Viertel zu Potsdam - Vortrag: Norbert Blumert, Architekt, Potsdam

27.02. "Wir waren schon halbe Russen..." Deportiert und überlebt im GULAG, Dokumentarfilm von und mit Dirk Jungnickel, Filmemacher, Berlin

FASCHING 2007

Gemeindefasching am Samstag, 17. Februar 2007, 19.30 Uhr in St. Antonius Babelsberg, Plantagenstr.



Männer-Ballett 2006 (Foto: Johannes Statt)

WELTGEBETSTAG

Für den zentralen ökumenischen Weltgebetsstagsgottesdienst am Freitag, 2. März 2007, um 18 Uhr in St. Nikolai suchen wir noch katholische Frauen, die diesen Gottesdienst mitgestalten. **Vorbereitungstreffen** sind Sa. 27.1. (10-17 Uhr) Fr. 2.2., Fr. 16.2. und Mo. 18.2. (18 Uhr) Absprachen bitte möglichst bald mit Frau Rontschka treffen. Die Weltgebetsstags~~texte~~ haben christliche Frauen aus Paraguay geschrieben und den Gottesdienst unter das Thema gestellt: **Unter Gottes Zeit vereint.** Im Vorfeld des Weltgebetsstages besucht Frau Rontschka gern auch ihren Haus- oder Familienkreis, um Sie inhaltlich einzustimmen.

ÖKUM. GEBETSWOCH

Vom 18 bis 25. Januar laden die christlichen Kirchen zur Ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen ein. Thema: Christus macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.

LEKTOREN UND

GOTTESDIENSTBEAUFTRAGTE

Die Lektoren und Gottesdienstbeauftragten treffen sich am Mittwoch, dem 28. Februar 2007, um 19 Uhr im Pater-Bruns-Haus. Am Lektorendienst interessierte Neueinsteiger sind herzlich willkommen.

KINDERKIRCHE

10.12.2006 Wegen der PGR-Wahlen entfällt die Kinderkirche am 14.07. **28.1., 11.2., 25.2. 11.3., 25.3.** Frau Rontschka sucht dringend Eltern oder Erwachsene, die nach einer Einführungsveranstaltung, am Samstag, 24.07, von 16 - 18 Uhr im Pfarrhaus, zusammen mit anderen die Kinderkirche leiten. Bitte bis Anfang Januar melden.

MUSICA SACRA IN DER PROPSTEIKIRCHE

8. Orgelkonzert

- Vorabend des 1. Advent -
Samstag, 2. Dezember, 16.00 Uhr
Konzert für Trompete und Orgel
Björn Brännich, Leipzig, Trompete
Andreas Zacher, Potsdam, Orgel
Werke Alter Meister zum Advent

Adventliches Chorkonzert
Samstag, 16. Dezember, 16.00 Uhr
Chor- und Instrumentalmusik
Propsteichor St. Peter & Paul
Leitung und Orgel: Andreas Zacher

EIN RHEINLÄNDER FÜR POTSDAM

Anfang Januar 2007 übergibt Rektor Prof. Loschelder seiner Nachfolgerin offiziell die Amtsgeschäfte. Dann sind fast auf den Tag genau 16 Jahre vergangen, seit er seine erste Vorlesung an der einstigen Hochschule für Staat und Recht, nunmehr Juristische Fakultät der Universität Potsdam, gehalten hat. Am Silvesterabend 1990 erreichte den Professor für Verwaltungsrecht, Mitglied des Senats der Ruhr-Universität Bochum, ein Anruf, ob er bereit sei,



ab sofort Vorlesungen über Staatsrecht in Babelsberg zu halten. Ein paar Stunden Bedenkzeit und eine Woche Vorbereitung wurden ihm zugestanden.

Zeit seines Lebens war Wolfgang Loschelder von der Wiedervereinigung Deutschlands fest überzeugt; in der Kindheit hatte ihn die Lektüre von Franz Kuglers "Geschichte Friedrichs des Großen" mit den Holzschnitten von Adolph Menzel für Potsdam begeistert; und seit dem Mauerfall suchte und nutzte er jede

Möglichkeit, beim "Aufbau Ost" zu helfen. Aber der Anruf kam unverhofft. Er war fast 50, hatte alles erreicht, was man in diesem Alter erreichen kann - eine intakte Familie, ein Haus in St. Augustin, eine gesicherte Position. Wenn er diesem Ruf folgte, sprang er kopfüber in unbekanntes Gewässer. Doch er brauchte für seine Zusage nur so lange wie eine Absprache zwischen Eheleuten dauert.

Die nächsten beiden Semester lebte er aus dem Koffer, pendelte zwischen Vorlesungen in Bochum und Potsdam. Ein größerer Gegensatz war nicht denkbar: In Bochum ging alles seinen bewährten Gang, in Potsdam bedeutete jeder Tag ein Abenteuer. Nicht nur die Studenten, auch der Gastprofessor aus dem Rheinland bewegte sich auf schwankendem Boden, nicht zuletzt sprachlich. Rückblickend bemerkt Prof. Loschelder lachend, er sei anfangs von einem Fettnäpfchen ins nächste getreten. Es fehlte an allem, was für einen normalen Universitätsbetrieb nötig ist. Der Professor nahm die Herausforderung an. Humor und seine Kämpfernatur halfen ihm, Unmögliches zu bewältigen. Kein Gedanke, nach den zugesagten Vorlesungen wieder in das ruhige Fahrwasser von Bochum zurückzukehren. Im Oktober 1991 zog er endgültig nach Potsdam. 1993 wurde er Dekan der Juristischen Fakultät, dann Prorektor und 1995 für zwei Amtsperioden

zum Rektor der Universität Potsdam gewählt. Kein Außenstehender kann ermessen, welche Lasten dieser Mann in den vergangenen 16 Jahren geschultert und was er für Potsdam geleistet hat. Ein Katholik - 1941 im Herzen Roms als Sohn eines Musikhistorikers geboren und getauft in der Peterskirche - Rektor der Universität im "roten" Potsdam! Für ihn nie ein Problem, eher für andere. Prof. Loschelder engagierte sich für die Einrichtung und vor allem für die Erhaltung des Instituts für katholisches Kirchenrecht. Ein Institut für evangelisches Kirchenrecht entstand in der Folge. Wer weiß schon, wieviel Kraft und Einfallsreichtum ihm die Gründung des Abraham-Geiger-Instituts an der Universität abverlangte, in dem zum erstenmal seit dem II. Weltkrieg in Deutschland wieder Rabbiner ausgebildet werden. Im Aufsichtsrat der Krankenhausgesellschaft der Alexianer vertritt er das Josefs-Krankenhaus. Die Mitarbeit in zahlreichen Gremien, Vorlesungen, Vorträge, auch vor der katholischen Studentengemeinde, sind nur die sichtbaren Gipfel seiner Tätigkeit neben den aufreibenden Amtsgeschäften. Der Platz reicht nicht aus, die vielen Situationen auch nur zu benennen, in denen er eingegriffen, geraten, geholfen, Verbindungen geschaffen hat - durch ein rechtes Wort zur rechten Zeit. Wachheit und Menschlichkeit, der Mut zu Neuem und Festhalten an Bewährtem zeichnen Prof. Loschelder aus.

Er lebt aus der Mitte seines Glaubens heraus mit Herz und Verstand und Temperament, in der Gemeinde wie im Beruf. Sein Einsatz für Potsdam hat ihm einiges abgefordert. Die Intensivstationen beider Potsdamer Krankenhäuser sahen ihn als Patienten. Befragt, ob er noch einmal diesen Weg gehen würde, antwortet er spontan und entschieden: "Ich bereue nichts und würde alles wieder so machen."



Ohne seine Frau Christiane, mit der er vierzig Jahre verheiratet ist und vier Kinder hat, hätte er niemals diese Lasten tragen können. "Sie ist meine beste Ratgeberin", sagt er. Prof. Loschelder bleibt in Potsdam. Sein Rat wird weiterhin gefragt sein. Vorlesungen wird er auch künftig halten, schreiben will er und forschen. Ein Glücksfall für die Gemeinde St. Peter und Paul. Kam nicht auch Peter Joseph Lenné aus dem Rheinland? S. Grabner/Fotos as

WAHL EINES NEUEN PFARRGEMEINDERATES AM 13./14.01.2007

Der im Herbst 2003 gewählte Pfarrgemeinderat für die Amtsperiode bis Herbst 2007 steuerte seit Herbst 2005 auf eine Krise zu. Einige Mitglieder versuchten, dieses Gremium für ihre eigenen Ideen zu instrumentalisieren, die mit der Glaubenslehre der Katholischen Kirche und mit dem geltenden Kirchenrecht nicht mehr in Übereinstimmung standen. Da der Pfarrer seinen Amtspflichten nachkam, "dafür zu sorgen, dass denen, die sich in der Pfarrei aufhalten, das Wort Gottes unverfälscht verkündet wird ... die Laien in den Glaubenswahrheiten unterrichtet werden ... (Codex des kanonischen Rechtes Can. 528 - § 1) ... unter der Autorität des Diözesanbischofs in seiner Pfarrei leiten und überwachen muss, damit sich kein Missbrauch einschleicht... (ebenda §2), kam es zu einer starken Polarisierung. Konflikte und Spannungen sind von vornherein nichts Schlechtes, sondern können zu fruchtbaren Lösungen führen, die dem Aufbau des Glaubenslebens der Gemeinde nützen. Artikel in Pfarrbriefen, die zum Teil unvollständige Informationen enthielten oder sogar falsche Aussagen, gelangten aber nicht nur in die Öffentlichkeit der Pfarrgemeinde. Zugang hatte auch die Öffentlichkeit der Kirchenbesucher aus aller Welt (im Jahr 2006 wurden von Mai bis Oktober 94.000 gezählt) durch die ausliegenden Pfarrbriefe. Zugang hatte nicht zuletzt die welt-

weite Öffentlichkeit des Internets auf die Pfarrbriefe auf der "Homepage unserer Pfarrgemeinde". Da der Pfarrer die Stirn hatte, diese Art von Artikel zu unterbinden ("Schmutzige Wäsche wäscht man nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Familie!") und mit einem neuen Passwort die eigenmächtige Nutzung der Homepage unserer Pfarrgemeinde durch den Redakteur unterband, trat dieser von der Redaktion und aus dem Pfarrgemeinderat zurück. Ihm folgten in der Pfarrgemeinderatssitzung, am 11.05.06, 6 der 8 gewählten Mitglieder, so dass der Pfarrgemeinderat nicht mehr arbeitsfähig war. Ein vom ehemaligen Redakteur des Pfarrbriefes initiiertes Zeitungsartikel in "Potsdamer Neueste Nachrichten" und "Der Tagesspiegel", am 07.06.06, mit der Schlagzeile "Der Pfarrer herrscht über die Gemeinde", war dann der traurige Höhepunkt, dem Ansehen nicht nur des Pfarrers sondern der ganzen Gemeinde in der Öffentlichkeit zu schaden. Nach Wochen mit Gesprächen und Briefwechseln mit der Bistumsleitung hat der Herr Generalvikar Ronald Rother im Namen und Auftrag unseres Erzbischofs, Georg Kardinal Sterzinsky, in seinem Schreiben vom 30.10.06 "an die Damen und Herren des Kirchenvorstandes" Neuwahlen des Pfarrgemeinderates angeordnet. Der

Fortsetzung auf Seite 11

Wahltermin wurde auf den 13./14.01.07 festgesetzt. Die Amtszeit erstreckt sich bis 2011. Der Wahlausschuss hat sich gemäß der Satzung der Wahlordnung umgehend konstituiert und besteht aus den 3 geborenen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates (Pfarrer, Kaplan und Gemeindeferentin) und 2 Kirchenvorstehern. Die Kandidatensuche ist bis zum 03.12.06 abzuschließen. Zum 10.12.06 ist der endgültige Wahlvorschlag als Kandidatenliste zu veröffentlichen. Nach Weihnachten wird im Zeitraum vom 08.-12.01.07 eine Pfarrversammlung einberufen werden, bei der sich die Kandidaten persönlich vorstellen. Gewählt werden kann sowohl in Potsdam nach der Vorabendmesse und 10.00-Uhr-Messe im Pfarrhaus Am Bassin 2, so auch im Nebenraum der Josefskapelle nach der 08.00-Uhr-Messe, als auch in Werder im Pfarrhaus Uferstr. 9 nach der 10.00-Uhr-Messe. Auch Briefwahl wird möglich sein, die aber rechtzeitig (bis 09.01.07) beantragt werden muss, damit die Wahlunterlagen Sie per Post erreichen und die Wahlscheine rechtzeitig zur Auszählung am 14.01.07 bis 12.00 Uhr in den Händen des Wahlvorstandes sind und mit ausgezählt werden können. Bitte beachten Sie dazu die aktuellen Vermeldungen und Aushänge. Mit den neuen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates wünsche ich mir eine so gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, wie sie im Kirchenvorstand der Gemeinde praktiziert wird. Was wir mit der Sanierung des

Daches und des Turms der Propsteikirche und mit der Sanierung der Kirche und des Grundstückes in Werder erreicht haben, kann sich sehen lassen; die neuen Glocken lassen sich hören, nicht nur zu Freude der Mitglieder unserer Gemeinde, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit. *Propst K.-Günter Müller*

SCHNELLE JUNGS

Am 33. Berlin-Marathon am 24. September waren auch Sportler unseres Katholischen Sportvereins Potsdam, "Kniebeuge '98 e.V." am Start. Unter den rund 39.600 Läufern aus aller Welt belegte Uwe Kruczek den Platz 10.786. Bei über 7.900 Inline-Skatern über die Marathondistanz war sein Bruder Manfred Kruczek auf Platz 120 der schnellste Teilnehmer aus Potsdam in dieser Disziplin. Beim 22. Potsdamer Humboldt-Lauf in den Ravensbergen waren 105 Läufer am Start, die meisten in der Halbmarathonstrecke. Sieger der vollen Marathonstrecke über 42 km wurde Martin Weitinek vom Katholischen Sportverein "Kniebeuge '98 e.V." Herzlichen Glückwunsch unseren Langstreckenläufern! Damit auch in Zukunft die sportlichen Erfolge des KSP "Kniebeuge" nicht ausbleiben, trainieren schon die Vorschulkinder des Vereins in vier Kindergruppen eifrig jede Woche. *Michael Kindler*

WEIHNACHTSBAUM

Wer hilft mit? Treffpunkt: Samstag, 16. Dezember, 9.00 Uhr St. Peter & Paul. Der Weihnachtsbaum kommt diesmal aus Caputh. *M. Eisensee*

KIRCHTURM, GLOCKEN UND VOLLES GELÄUTE

Am Dienstag, dem 17. Oktober, war für die Gemeinde ein besonderer Tag. Nach der Vollendung der Turmsanierung wurde abgerüstet. Abrüstung ist immer gut! Was am oberen, bereits sichtbaren, Teil des Turmes zu sehen war, machte klar, welcher baulicher Aufwand notwendig war, um die Außenhaut des Turmschaftes für die Zukunft zu sichern. Man konnte auch feststellen, dass die vier kleinen Filaletürmchen an den Ecken völlig neu aufgemauert wurden und wieder die gleichen abgerundeten Formsteine wie der große Turmhelm erhalten haben. Wir sind glücklich, dass es nun geschafft ist. Als Wermuthstropfen bleiben uns noch 45 000 Euro, die wir nicht haben, die wir aber als Gemeinde noch aufbringen müssen. Wir müssen es schaffen! Aber an diesem Dienstag standen viele Gemeindemitglieder, auch Touristen und neugierige Potsdamer, um den Kirchturm herum, um zu sehen, wie die alten Eisenglocken vom Turm heruntergeholt wurden und die neuen Bronzeglocken emporschwebten, um in Zukunft die Gläubigen zur Hl. Messe zu rufen. Ein großer Autokran stand bereit. Nachdem die kleine Stahlglocke unten und die neue Glocke "Maria" oben war, gab es plötzlich eine unerwartete Pause. Die alte große Stahlglocke passte nicht durch die Schallluken hindurch. Sie war am unteren Rand etwa 3 cm zu breit. Für die "sachkun-

digen" Zuschauer war klar: "Wenn sie rein ging [die Glocke], dann muss sie auch wieder raus gehen". Die Mitarbeiter der Firma schliften weg, was weg mußte und dann ging es weiter. Vor 55 Jahren, im Jahre 1951, hatte man die Glocke etwas verkantet, um sie durch die Enge zu bekommen. Die Glocken "Benedikt" sowie "Peter und Paul" kamen ohne Probleme nach oben. Propst Müller war glücklich und er sagte gegenüber der Presse und dem Fernsehen: Das ist für mich das I-Tüpfelchen, nachdem der Turm nun vollständig saniert ist". Und über den Klang der Glocken sagte er: "Stahl klingt wie Knüppel auf den Kopf, Bronze dagegen hat einen weichen vollen Klang mit vielen hohen Tönen".



Den Rest der Woche brauchten die Fachleute, um die Glocken zu positionieren und die elektrischen Antriebe zu installieren.

Fortsetzung auf Seite 13

Fortsetzung von Seite 12

Für Sonntag war das volle Geläute angekündigt worden. Die Hl. Messe war schon sehr voll, beide Emporen und beide Seitenschiffe waren besetzt. Der Gospelchor hatte die Gestaltung der Messe übernommen. Dass Gospel songs auch auf deutsch gesungen wurden, war sehr erfreulich. Herzlichen Dank an die "Gospelsänger". Als nach der Hl. Messe über tausend Menschen aus der Kirche strömten, ertönten alle vier Glocken, die drei neuen und die eine alte Glocke aus dem Jahre 1925, die den Krieg überstanden hatte. Es war berauschend schön! Während sich das volle Geläut der Glocken über uns hinweg, über die ganze Stadt verbreitete, gab es das große "Zacherln". Ja, was ist denn das? Wir haben es erlebt. Ich kannte es bisher auch nicht, aber es könnte öfter stattfinden. Gut, dass es die Bayern gibt! Als unser Diakon, Prof. Haffner, diesen alten Zachäusbrauch mit seinem bayerischen Akzent ankündigte, waren alle sehr neugierig. Nun aber kam er, der Segen von oben. Süßigkeiten in allen Formen und Farben, auch eingewickelte Pfannkuchen flogen aus der Höhe auf die Menschenmenge herab und kleine Wasserbomben. Viele, viele Kinder waren dabei, manche hatten Regenschirme geöffnet und hielten sie verkehrt herum über sich, um möglichst viel Süßes zu ergattern. Es war der schöne Abschluß eines großen Tages!

Michael Kindler

AKTUELLE INFORMATION ZUR MARIENSCHULE

Der "Diözesanverwaltungsrat des Erzbistums Berlin" hat Ende August zugestimmt, in Potsdam einen katholischen Schulstandort zu entwickeln. Daraufhin konnte Herr Richter, der Dezernatsleiter für Schule, Hochschule und Erziehung im Erzbischöflichen Ordinariat, fristgerecht den Antrag auf die Errichtung einer katholischen Grundschule beim Land Brandenburg ab Schuljahr 2007/08 einreichen. Der fristgemäße Eingang wurde von dort bestätigt, eine Reihe von Fragen gestellt. So auch die Frage des Standortes. Verhandlungen mit der "Industrie und Handelskammer des Landes Brandenburg" brachten das Ergebnis, dass vorerst für ein Jahr ein Raum (mit Schulhof) in einem Gebäude in Babelsberg, am Weberplatz, angemietet werden kann. Das hat zur Folge, dass der Unterricht zunächst nur mit einer 1. Klasse beginnen kann. Da wir die ersten 2 Jahre ohne Refinanzierung der Personalkosten vom Land durchhalten müssen, ist der einzügige Beginn auch vom finanziellen Gesichtspunkt geraten. Ab dem 3. Jahr ist dann eine Zweizügigkeit geplant. Hinweise auf weitere Objekte, die mehr Räume bieten, und von uns angemietet werden könnten für die ersten 3 bis 4 Jahre, wären darum sehr wichtig und sind dringend geboten. Der Zeitpunkt des Anmel-

Fortsetzung auf Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

debeginns für die Eltern, die ihre Kinder auf die Marienschule schicken wollen, wird durch Vermeldung in den Pfarrgemeinden, über die Website der Marienschule <http://www.marienschule-potsdam.de> und in den Pfarrnachrichten bekannt gegeben werden.

Wir weisen darauf hin, dass keine Bewerberlisten geführt werden!

Wegen der Schulpflicht müssen Eltern grundsätzlich ihre Kinder auch an einer zuständigen staatlichen Schule anmelden, damit für den Fall einer Nichtberücksichtigung an der Marienschule, ein Schulplatz zur Verfügung steht.

"Katholische Marienschule e.V." und "Schul-Initiativkreis Babelsberg"

abgestimmt bei der gemeinsamen Sitzung am 18.10.2006

DAS GROSSE GEBET UM GEISTLICHE BERUFE

Ludwig Schick, der Erzbischof von Bamberg, hat für den Priesterberuf geworben und dazu aufgerufen, "einzutreten in den beglücktesten Dienst, den es für einen Menschen gibt". Es könne nichts Wichtigeres und Sinnvolleres für einen Menschen geben, als sich mit den Fragen nach dem Woher, Wohin und Warum des Lebens zu beschäftigen, wie es dem Priester aufgetragen sei, betonte er.

EINKEHRTAG DES PWGB

Wie in jedem Jahr fand am letzten Oktobersamstag der Einkehrtag des Päpstlichen Werkes für geistliche Berufe (PWgB) statt. Pfarrer Bernhard Ollmert feierte als Geistlicher Beirat des Werkes die Hl. Messe in St. Peter und Paul und hielt anschließend die geistlichen Vorträge im Pater-Bruns-Haus. Mit 45 Teilnehmern war der Saal gut gefüllt. Die Vorträge über die Feier und Bedeutung der Heiligen Messe, basierend auf Texten Adrienne von Speyrs, stießen auf großes Interesse. Die Einkehrtage des PWgB finden jährlich je einmal in Berlin und Ende Oktober in Potsdam statt und sind als offenes Angebot zur geistlichen Vertiefung für alle Interessierten gedacht. Das Anliegen des Werkes, um geistliche Berufungen zu beten und den Dienst der Priester und Ordensleute betend zu begleiten, wird von den Mitgliedern des PWgB als Anliegen der ganzen Kirche verstanden. So sind alle Gläubigen herzlich zu den monatlichen Gebetsstunden in St. Josef und den Treffen in der St. Hedwigs-kathedrale eingeladen, besonders aber, im persönlichen Gebet und Opfer den Herrn um und für die "Arbeiter im Weinberg" zu bitten.

Diakon Thomas Marin

Die nächsten Gebetstage: 4. Januar und 1. Februar 2007, also immer am Priesterdonnerstag um 17.00 Uhr in der St. Josefskapelle. Jeder ist zum Mitbeten willkommen!

WERDER

Wieder Baustelle

Auch nach dem großen Kirchweihjubiläum und der Wallfahrt nach Maria Meeresstern im Sommer, gehen die Bauarbeiten an der Kirche weiter. Zur Zeit werden die Dächer der Sakristei und des gegenüberliegenden ehemaligen "Beichtzimmers" erneuert. Diese Arbeiten werden von der Stadt Werder und dem Land Brandenburg gefördert. Als nächstes soll noch das Dach des alten Pfarrhauses erneuert werden. Einem Aufruf zum Helfen waren etliche Gemeindemitglieder gefolgt. Sie beräumten den Dachboden und schufen damit die Baufreiheit, die die Dachdecker brauchen. Besonders wichtig war, dass das von Dr. Heckmann betreute Pfarrarchiv gesichert wurde. Der Kirchenvor-

stand dankt allen Helfern für ihre Mitarbeit!
Ch. Strehl

Junge Lektorinnen

Die Redaktion des Pfarrblattes erreichte die Meldung, dass die jugendlichen Lektorinnen in Werder "ihre Sache gut machen". Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und die starke Ausdruckskraft beim Vortragen der Lesungen, werden von den Gläubigen dankbar angenommen. Danke, Mädels!
M. Kindler

Krippenspiel in Werder

In diesem Jahr haben sich schon eine Reihe von Kindern gemeldet, die gemeinsam mit Frau Jäschke ein Krippenspiel einüben wollen. Vielleicht wird der Kreis noch etwas größer, dann macht es noch mehr Spaß!

ÖKUMENISCHE ST. MARTINSFEIERN

Auch dieses Jahr fanden wieder ökumenische St. Martinsfeiern in Werder und Potsdam statt. Es waren diesmal besonders viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern gekommen. In Werder begann die St. Martinsfeier an der evangel. Hl. Geist-Kirche, in Potsdam führte sie von St. Nikolai zur Aktionsfläche nahe St. Peter und Paul.



CARITAS-SOZIALSTATION POTSDAM

Die Caritas-Sozialstation Potsdam kann jetzt im ganzen Stadtgebiet tätig sein. Darüber informierte Michael Matschke. Kranke und pflegebedürftige Menschen werden zu Hause medizinisch versorgt, auch nach einer ambulanten Operation. Geschulte Mitarbeiter/innen sorgen für die Körperpflege und helfen im

Haushalt. Zu den Leistungen gehören u.a. auch Urlaubs- und Verhinderungspflege, Vermittlung fahrbarer Mittagstisch, Pflege und Begleitung Schwerstkranker und Sterbender bei Tag und Nacht.

Caritas-Sozialstation Potsdam

Ziolkowskistraße 1 - 14480 Potsdam
Tel.: 0331-62 11 17, Fax: -626 32 21

FESTAKT "100 JAHRE INNERE MEDIZIN ST. JOSEF"



Wie im letzten Pfarrblatt schon angekündigt wurden am 30. September in einer Feierstunde "100 Jahre Innere Medizin im

St. Josef-Krankenhaus" und zugleich die Verabschiedung von Oberarzt Herrn Dr. Rupprecht begangen.

Der Tag begann um 9 Uhr mit einer Hl. Messe in der Josefskapelle. Hauptzelebrant war Pfarrer Rupprecht aus Brandenburg. Konzelebranten waren Pfr. Müller und Pfr. Brügger. In der Feierstunde gaben Vorträge von Dr. Jürgen Pfitzner zum

Dr. Andreas Rupprecht" einen Überblick über Geschichte und Gegenwart des St. Josefs-Krankenhauses. Anschließend dankten die Krankenhausesdirektorin, Frau Adelheid Lanz, und der Ärztliche Direktor, Herr Dr. Eckart



Frantz, dem Leitenden Oberarzt der Inneren Klinik Dr. Andreas Rupprecht für 38 erfolgreiche Jahre im St. Josefs-Krankenhaus. Die Oberärztin, Frau Dr. Gabriele Heilein wurde zur neuen Leitenden Oberärztin und Dr. Michael Göner zum neuen Oberarzt für Hämatologie/Onkologie in der Inneren Klinik ernannt. Viele Gäste waren gekommen, um sich bei Herrn Dr. Rupprecht persönlich zu verabschieden und zu bedanken. Bei einem Imbiss bestand die Möglichkeit, den Tag gemütlich ausklingen zu lassen. Musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung von "Blue Tuba".

Kindler/Lanz, Fotos: Statt



Thema "Palliative Onkologie und Palliativmedizin im St. Josefs-Krankenhaus", von Oberarzt Dr. Michael Göner über "Neue Möglichkeiten und Wege in der kurativen Onkologie", vom ehemaligen Verwaltungsdirektors Winfried Janischewski "Wissenswertes aus der Geschichte des St. Josefs-Krankenhauses", von der Krankenhausesdirektorin Adelheid Lanz über "Besonderheiten und Schwierigkeiten katholischer Krankenhäuser in der DDR" sowie von Dr. Eckart Frantz zu "100 Jahre Innere Medizin im St. Josefs-Krankenhaus und Würdigung von Herrn Oberarzt



In der Hl. Messe wurde Fürbitte für St. Josef und seine Mitarbeiter gehalten.

QUALITÄTSZERTIFIKAT FÜR ST. JOSEF

Knapp ein Jahr hat die freiwillige Qualitätszertifizierung von St. Josef gedauert. Eigentlich waren wir immer der Meinung, dass St. Josef ein wirklich gutes Krankenhaus ist. Aber ist diese subjektive Meinung richtig? Wie kann man solche Behauptung auch sachlich begründen?

Im Jahre 2002 begann man in Deutschland Krankenhäuser nach festgelegten Qualitätskriterien zu bewerten. St. Josef wollte es genau wissen und hat sich dieser Herausforderung gestellt. Etwa 478 Krankenhäuser in Deutschland tragen das allgemeine KTQ-Zertifikat. St. Josef befindet sich unter den zehn besten Häusern.

Als christliches Krankenhaus wurde darüber hinaus noch überprüft, ob

GELDSPENDE FÜR

Babyklappe

Seit dem Jahr 2003 existiert am St. Josefs-Krankenhaus die einzige Babyklappe im Land Brandenburg. Die ständige Funktionsbereitschaft einer solchen Einrichtung zu garantieren, ist auch mit einem finanziellen Aufwand verbunden. Mit einer Spende von 925 Euro von Frisörmeister Ritt und der Kosmetikerin Doreen Titsch-Martike, welche während des 50 jährigen Geschäftsjubiläums gesammelt wurde, unterstützen die Spender die laufenden Betriebskosten erheblich.

M. Kindler/A. Lanz

das christliche Menschenbild in der zu überprüfenden Einrichtung fest verankert ist. Es geht dabei um Seelsorge in der Klinik, um Sterbebegleitung, um Sorge für die Mitarbeiter usw. Von 830 konfessionellen Krankenhäusern in Deutschland haben sich 152 überprüfen lassen, um das Zusatzprädikat "proCum Cert" zu erhalten. Hier nimmt St. Josef einen Spitzenplatz ein.

In einem feierlichen Festakt am Fest St. Peter und Paul wurde in der St. Josefskapelle die Übergabe des proCum Cert incl. KTQ-Zertifikat vollzogen. Wir danken den Ärzten, dem Pflegepersonal und allen anderen Mitarbeitern von St. Josef für ihre engagierte Arbeit zum Wohle der Patienten. Vergelts Gott!

FUSSBALLER IN ST. JOSEF

Wie Herr Dr. Kissig in der Zeitschrift "Alexianer-Forum" berichtete, wurden die Fußballer der Ukraine während der Fußball-WM im St. Josefs-Krankenhaus medizinisch betreut. Gemeinsam mit den Mitarbeitern der Rettungsstelle, der Klinik für Chirurgie um die Chefärztin Frau Dr. Laun und mit dem Radiologischen Institut um Herrn Dr. Kissig, wurden die Spieler vor und nach jedem Spiel untersucht. In Abstimmung mit dem Mannschaftsarzt wurden Therapieempfehlungen für die einzelnen Spieler erarbeitet. Schade, dass für die sympathischen Spieler der Ukraine nach dem Achtelfinale "Schluß" war.

M. Kindler

KARDIOLOGENKONGRESS

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie findet vom 22. Februar bis 24. Februar 2007 in Potsdam ein Kongress unter dem Motto "Gesundheitspolitik Kardiologie" statt. Die Leitung des Kongresses hat der Ärztliche Direktor des St. Josefs-Krankenhauses, Herr Dr. Eckart Frantz. In 10 Themenbereichen werden über 60 Referenten aus ganz Deutschland zu medizinischen und gesundheitspolitischen Themen sprechen. Die Veranstaltungen finden im Audimax der Uni Potsdam und im Hotel Steigenberger Sanssouci statt. Alles wesentliche finden Sie unter: www.gpkp.de

M. Kindler

NAMENSPATRONE

Am 1. November fand die Segnung der Stationen statt. Nach dem Gottesdienst in der Kapelle ging es auf die Stationen, die von Kaplan Wiesböck gesegnet wurden und neue Namen erhielten. So hat nun die Rettungsstelle den Heiligen Christophorus zum Patron, die Intensivstation den Heiligen Patricius, die Neurologie den Heiligen Valentin, die ehemaligen Stationen C1 die Hl. Katharina von Siena, C2 die Hl. Klara von Assisi und C3 den Hl. Antonius von Padua. Nach dem Umzug in das 2. OG des Haupthauses bekommt am 8. Dezember die Station der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe mit der Heiligen Anna eine Patronin.

Katja Roßwog

SONNTAGSVORLESUNGEN DES ST. JOSEF-KRANKENHAUSES

Die Vorlesungen finden immer sonntags von 11.30 bis 12.30 Uhr im "Steigenberger Hotel Sanssouci" vis-a-vis vom Krankenhaus statt. Die Teilnahme ist kostenlos, es werden keine medizinischen Vorkenntnisse vorausgesetzt. Herzliche Einladung!

03. Dezember 2006 Es spricht Dr.

med. N. Vogt (Chefarzt der Klinik für Anästhesie): Anästhesie - was ist das?

14. Januar 2007 Es spricht M. Niepel, (Oberarzt des Radiologischen Instituts): Keine Angst vor Röntgenstrahlen - Moderne Bildgebung in der Medizin - Nutzen und Risiko.

PERSONALIA

IN UNSERER GEMEINDE WURDEN GETAUFT

Beeke Dorff
Levin Wellson

Paul Amato
Sara Gaida
Kim Kopankiewicz

Daniel Beck
Wesley Niederhöfer

AUS UNSERER GEMEINDE VERSTARBEN

Margaritha Plötz
Gertrud Kaczmarzik

Gisela Kabacinski
Otto Klavehn
Renate Gehrick

Heidemarie Sowa
Margarete Grünert

PATER BERNHARD PRIEBE **75 JAHRE**

Pater Bernhard Priebe wurde 1931 in Nowawes geboren. In Potsdam besuchte er die kath. Marienschule bis zu deren Schließung und erlernte den Beruf eines Drechslers. Als Ministrant und in der Pfarrjugend prägten besonders die Kapläne Wiesinger, Bargenda und Zoda seine religiöse Entwicklung. 1951 verließ er die DDR als "Umsiedler" mit Befürwortung des Ministerrates der DDR zur Aufnahme einer theologischen Ausbildung. Ein kath. Theologiestudium war zu dieser Zeit in der DDR noch nicht möglich. Er trat in das Noviziat der Leutesdorfer

Johannesmissionare (MSJ) ein und wurde 1964 im Dom zu Mainz zum Priester geweiht. Seine Heimatprimiz hielt er in St. Peter & Paul Potsdam. Nach seinem Studium in München leitete Pater Bernhard Priebe als Chefredakteur den ordenseigenen Leutesdorfer Verlag und besuchte Missionsstationen in Portugal, Mosambik und Indien. Den Kontakt zu seiner Heimatgemeinde hielt er über Jahrzehnte aufrecht. So konnte er auch kürzlich den Einbau der neuen Glocken verfolgen und die Heilige Messe in St. Peter & Paul feiern. Gottes Segen, Gesundheit und Kraft für die weiteren Aufgaben im Orden und in der Seelsorge!

Hubert Priebe



Foto: H. Priebe

Abschrift

Deutsche Demokratische Republik
Otto Buschke
Stellvertreter
des
Ministerpräsidenten
Hauptabteilung Verbindung mit den Kirchen.

Berlin, d. 6. d. 17. 3. 51
Fr.-4330001-Str. 304

Herr Bernhard Priebe, geboren am 10. Juli 1931, wohnhaft in Potsdam, beabsichtigt, sein Studium bei den Leutesdorfer Johannes-Missionaren in Mainz aufzunehmen. Da im Gebiete der Deutschen Demokratischen Republik keine Möglichkeit des Studiums der katholischen Theologie besteht und ebenfalls die Leutesdorfer Johannes-Missionare hier keine Niederlassung haben, befürworte ich die Erteilung eines Internationales.



gen. Frickhoff
(O r t z b a u m)
Hauptabteilungsleiter

Für die Richtigkeit
der Abschrift
Potsdam, d. 30. 6. 51
[Signature]

EHRENDOMHERR AN DER ST. HEDWIGSKATHEDRALE

Pfarrer Franz Brügger, früher Berlin-Buch, wurde zum 1. Oktober 2006 zum Ehrendomherrn an der St. Hedwigskathedrale in Berlin ernannt. Wir sind mit Pfarrer Brügger eng verbunden. Er war Krankenhausgeistlicher im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam und Pfarrer

der Pfarrei St. Martin in Potsdam-Bornstedt, welche seit 2001 mit der Gemeinde St. Peter und Paul verschmolzen wurde. Pfarrer Brügger zieht nun in die Gemeinde Maria Frieden Berlin-Mariendorf.

Michael Kindler

SILBERNE EHRENNADEL UND 90. GEBURTSTAG

Gleich doppelten Grund zu Dankbarkeit und Freude hatte Frau Anna Leipert am 21. Oktober. Sie feierte nicht nur ihren 90. Geburtstag, sondern ihr wurde für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul durch Caritasdirektor Herr Fischler die silberne Ehrennadel des Caritasverbandes verliehen. "Anni" Leipert ist seit ca. 30 Jahren in der Caritasgruppe der Elisabethfrauen tätig, die sie von 1982-1990 leitete. Wir gratulieren und wünschen weiterhin Gottes Segen auf allen Wegen! A. Schliepe



Anni Leipert fühlt sich wohl unter dem "Dach" der Caritas. Foto: Gunter. Langer

PFARRER ALFONS PLACZEK 95 JAHRE

Pfarrer Alfons Placzek beging am 15. November seinen 95. Geburtstag im Seniorenheim St. Franziskus. Wie die Leiterin Frau Georgia Matz berichtete, bekam der Jubilar Besuch und genoss diesen Tag richtig. Die Gemeinde St. Peter und Paul gratuliert herzlich und wünscht Pfarrer Placzek vor allem Gesundheit und Gottes Segen! as

PFARRER WOLFGANG MENZE JETZT IN NEURUPPIN

Pfarrer Wolfgang Menze, ehemaliger Praktikant in St. Peter und Paul, wurde als Pfarradministrator der Pfarrei St. Otto Pasewalk entpflichtet und ist seit dem 1. November Pfarradministrator von Herz Jesu Neuruppin. Die Gemeinde St. Peter und Paul wünscht Pfarrer Menze einen guten Start und viel Erfolg bei der neuen Aufgabe. as

140 JAHRE BOROMÄERINNEN IN POTSDAM

Folge 24: Die Oberin Schwester Mechtilde Magnus



Diese Folge ist einer außergewöhnlichen Frau gewidmet. Es ist die langjährige Oberin des St. Josefshauses, Schwester Mechtilde Magnus. Am 29. September des Jahres 1907

feierte die Oberin M. Mechtilde ihr goldenes Professjubiläum. Die am 4. April 1830 in Kastellaun geborene spätere Oberin in Potsdam, hatte eine Ausbildung als Lehrerin absolviert, als sie 1857 die Ordensgelübde ablegte. Anschließend wirkte sie als Leiterin der Erziehungsanstalt in

140 JAHRE BOROMÄERINNEN IN POTSDAM

Steinfeld in der Eifel. Auf Bitten von Pfarrer Beyer kam die damals 32-jährige Schwester Mechtilde mit zwei weiteren Schwestern am 1. Mai 1862 in aller Stille in Potsdam an, um einen neuen Konvent zu gründen und die Leitung des neu gegründeten Waisenhauses zu übernehmen. Aus den äußerst bescheidenen Anfängen, entwickelte sich das Haus schrittweise aufwärts. Alles was in St. Josef in den folgenden Jahren erreicht wurde, ist neben der Initiative von Pfarrer Beyer, vor allem dem Wirken von Schwester Mechtilde, sowie dem Gebet und dem aufopferungsvollen Dienst ihrer Mitschwestern zu verdanken. Wurden die Ordensschwestern am Anfang verachtet und verfolgt, begegnet man ihnen nun im Jahre 1909 mit Vertrauen und Achtung. Waren es am Anfang drei Schwestern, so waren es nun über dreißig Schwestern, die sich dem Dienst an den Waisen, den Kranken, den Alten und den Armen in St. Josef verpflichtet fühlten. Es lag ein Segen über diesem Haus. Nach 47 Jahren unermüdlicher und wirklich aufopferungsvoller Arbeit im St. Josefshaus in Potsdam rief Gott, der Herr über Leben und Tod, am 19. März 1909, dem Fest des heiligen Josef, seine treue Dienerin Schwester Mechtilde zu sich in das Land der Verheißung. *Der tiefe Schmerz und die allgemeine Teilnahme, die sich besonders bei der Trauerfeier im Gotteshause und bei der Überführung der lb. Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte kundtat, ... bewies die Liebe und*

Achtung, deren die liebe Mutter bei Arm und Reich, Groß und Klein sich erfreut hat.... 47 Jahre hat Schwester Mechtilde dem St. Josefs-Kranken- und Waisenhaus vorgestanden und in treuer Arbeit vereint mit den Potsdamer Pfarrern, vor allem dem selig. Geistl. Rat Beyer, dasselbe durch große Mühseligkeiten hindurch zu der Bedeutung geführt, die es jetzt besitzt. Nach der absolutio ad tumbam setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Voran schritten die Kinder des Waisenhauses, das Pensionat und Hauspersonal, die Fahndeputationen des Gesellenvereins, des St. Georgsvereins und des Arbeitervereins, sowie die hochw. Geistlichkeit. Eine fast endlose Schar Leidtragender folgte dem Leichenwagen. Immerwährendes Andenken in treuer Dankbarkeit wird die ganze Gemeinde Potsdam, besonders aber die Katholiken der teuren Verstorbenen bewahren. R.i.P.

Wenn wir heute auf dem Neuen Friedhof an den Gräbern von Pfarrer Beyer und Schwester Mechtilde beten, stehen die beiden herausragenden Grabmäler Rücken an Rücken, so als würden die beiden Verstorbenen auch heute noch gemeinsam das Gute für die ihnen Anvertrauten erkämpfen wollen. MK

50JÄHRIGES JUBILÄUM

Sr. Johannita vom Borromäerorden feierte kürzlich in Hamburg ihr 50jähriges Ordensjubiläum. Sie wirkte u.a. segensreich in Krankenhäusern in Berlin und Trier. as

CAMPANILE IN VERONA EBENFALLS EINGERÜSTET



Bis vor kurzem war der Turm von St. Peter und Paul noch eingerüstet. Da ist es tröstlich zu wissen, dass auch der Glockenturm der Basilika San Zeno Maggiore im italienischen Verona komplett eingerüstet wurde.



Diese Kirche war bekanntlich für den Bau in Potsdam Vorbild. Die Campanile soll originalgetreu restauriert werden. Während es in unserer Kirche eine Ausstellung zur Sanierung gab, erfolgte in Verona gleiches. San Zeno liegt abseits vom Tourismuszentrum. Dort angekommen, fühlt man sich auch gleich zu Hause. Vieles kommt einem bekannt und vertraut vor. So die Piazza San Zeno, ein großer geplasterter Platz - wie eben unser Bassinplatz. Dann natürlich der eingerüstete Turm und das charakteristische Äußere der Kirche mit dem markanten strahlenförmigen Rundfenster. Im Inneren beeindruckt die gewaltige Räumlichkeit des Mittelschiffes mit den riesigen Säulen und Pfeilern. Die gotischen Fresken an den Wänden, das Marien-Triptychon von Andrea Mantegna, der Taufbrunnen, das einströmende Tageslicht und nicht zuletzt die herrliche Ruhe stärken gleichzeitig Ehrfurcht und Wohlfühlcharakter. Neben Verona und Potsdam gibt es

einen weiteren Ort, der eine Kirche nach dem Vorbild von San Zeno beherbergt. Und dieser Ort liegt in der Schweiz, im Kanton Freiburg. Äußerlich ist die Pfarrkirche "Kreuzauffindung" in Schmitten dem Bau in Verona direkt nachempfunden.

Zu ihr gehört auch eine Begegnungsstätte, ähnlich unserem Pater-



Brunns-Haus. Patron der Gemeinde ist der heilige Josef, der ja auch in St. Peter und Paul eine besondere Stellung einnimmt. Neben dem Cäcilienchor ist in Schmitten u.a. auch ein Vinzenzverein aktiv. So gibt es erstaunliche Parallelen aller drei Kirchen. Weltkirche nimmt hier Formen an. Martha Baeriswyl, Pfarreipräsidentin in Schmitten, lädt uns herzlich zu einem Besuch ein.

A. Statt, Foto unten: Gem. Schmitten



Am 18. November 2006 wurde das Elisabethjahr in Erfurt eröffnet. Zur großen Wallfahrt im September 2007 und vielen anderen Veranstaltungen sind auch die Gläubigen des Erzbistums Berlin eingeladen.

Am 13. Oktober 2006 feierte der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Professor Hans Joachim Meyer, seinen 70. Geburtstag. Die Gemeinde St. Peter und Paul gratuliert herzlich und wünscht dem Jubilar, der in St. Antonius beheimatet war, Gesundheit und Gottes Segen!

Am 4. November wurde in einem Gedenkgottesdienst der von November 2005 bis Oktober 2006 im St. Josefskrankenhaus Verstorbenen gedacht.

Thema unseres Gemeindefaschings St. Peter & Paul am 17. Februar 2007 im Pfarrsaal von St. Antonius, Babelsberg, Plantagenstraße 23/24:

“Odet dich das Klima an, lass die MissioNarre ran!” Wir hoffen wieder auf ein Männerballett, das im letzten Jahr ein riesen Erfolg war. Es wird - soviel steht jetzt schon fest - endlich wieder Live-Musik geben. Wir konnten die Band, die zum 100jährigen Jubiläum von St. Antonius spielte, verpflichten. Musik, die jung und alt erfreuen wird. Dazu Musik aus der Konserve mit DJ Sven und ein attraktives Rahmenprogramm. Auch Faschingsmuffel sind herzlich willkommen und werden auf ihre Kosten kommen.

Grafiker Peter Rogge aus unserer Gemeinde gestaltete die Broschüre des Bauvereins für den Neubau der Jüdischen Synagoge in Potsdam, Schlossstraße, die in limitierter Auflage von 2006 Stück gedruckt und auf der Spendengala am 16. November erstmals vorgestellt wurde. Die Broschüre erschien viersprachig (deutsch, englisch, russisch und hebräisch) und enthält eine eigens für den Synagogen-Neubau gefertigte Rogge-Grafik. Bestellung über info@synogoge-potsdam.de.

Der Dekanatstag Pfingstmontag 2007 in Lehnin, den diesmal das Dekanat Potsdam-Luckenwalde gestaltet, steht unter dem Thema: *“Alle meine Quellen entspringen in Dir, in Dir, mein guter Gott.”*

Nach 35jährigem segensreichen Wirken in der Teltower Pfarrei Ss. Eucharistia wurde die langjährige Kirchenmusikerin Frau Marianne Reinisch in den Ruhestand verabschiedet. Bereits 1998 wurde sie für ihre Verdienste in der Organistenausbildung mit der silbernen Hedwigsmedaille geehrt.

Diözesan-Wallfahrt nach Lourdes: Für Ende September 2007 ist eine Diözesan-Wallfahrt nach Lourdes geplant. Da es nur 150 Plätze gibt, bitte schon jetzt anmelden. Informationen sind über das erzbischöfliche Ordinariat Berlin oder den Diözesanrat erhältlich.



SONN- UND WERKTAGSMESSEN

St. Peter & Paul **St. Josefs-Kapelle** **Maria Meeresstern**

(am Bassinplatz) (Krankenhaus St. Josef) (Werder, Uferstraße)

Samstag (Vorabendmesse)	18.00 Uhr		
Sonntag	10.00 Uhr	8.00 Uhr	10.00 Uhr
Dienstag (bis 2.01.)	8.00 Uhr	8.00 Uhr (ab 9.01.)	
Mittwoch			18.00 Uhr
Donnerstag (bis 4.01.)	9.00 Uhr	9.00 Uhr (ab 11.01.)	
Freitag (bis 5.01.)	18.00 Uhr	18.00 Uhr (ab 12.01.)	

<i>Propst:</i>	<i>Klaus-Günter Müller</i>	<i>0331/230799-1; 0173/9900389</i>
<i>Kaplan:</i>	<i>Michael Wiesböck</i>	<i>0331/230799-2</i>
<i>Gemeindereferentin:</i>	<i>Maria Rontschka</i>	<i>0331/230799-6</i>
<i>Kirchenmusiker:</i>	<i>Andreas Zacher</i>	<i>0331/9510727</i>
<i>Pfarrsekretärin (Pfarrbüro):</i>	<i>Sabina Göhrisch</i>	<i>0331/230799-0</i>
<i>Stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender:</i>	<i>Martin Patzwald</i>	<i>0331/970432</i>
<i>Rendantin:</i>	<i>Regina Ballani</i>	<i>0331/230799-9</i>
<i>Sakristei Propsteikirche:</i>	<i>Peter & Maria Lukaj, Katrin Wehner</i>	<i>0331/230799-5</i>
<i>Katholische Öffentliche Bibliothek:</i>	<i>Anette Geist</i>	<i>0331/5051374</i>
<i>Pastoralreferent:</i>	<i>Peter Spieles</i>	<i>0331/2891011</i>
<i>Pastorale Mitarbeiterin:</i>	<i>Elsa-Maria Liebe von Glowczewski</i>	<i>0177/2009347</i>
<i>Kita "St. Peter und Paul":</i>	<i>Susanne Adler (Leiterin)</i>	<i>0331/901296</i>
<i>Krankenhaus St. Josef:</i>	<i>Telefonzentrale</i>	<i>0331/9682-0</i>
<i>Krankenhausseelsorgerin St. Josef:</i>	<i>Birgit Schürmann</i>	<i>0331/9682-259</i>
<i>Altersheim St. Franziskus:</i>	<i>Georgia Matz (Leiterin)</i>	<i>0331/88740-102</i>

PFARRAMT ST. PETER UND PAUL

Anschrift: Pater-Bruns-Haus, Am Bassin 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331/230799-0

E-Mail: pfarramt@peter-paul-kirche.de

Fax: 0331/230799-8

Homepage: www.peter-paul-kirche.de

Kontoverbindung Potsdam: Konto 1798553000, Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00)

Kontoverbindung Werder (Havel): Konto 6003374015, Pax-Bank (BLZ 370 601 93)

Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Montag und Donnerstag 8-13 Uhr
Dienstag 8-13 und 15-18 Uhr

Redaktion: andreasstatt@lycos.de - Michael Kindler (0331/2703001), Andreas Statt (0331/816038)
Beiträge und Kommentare sind stets willkommen! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. Februar 2007
Nachträgliche Änderungen sind gelegentlich unumgänglich; bitte stets auf die **aktuellen Vermeldungen** achten!